

„Beim Fechten wird der Kopf frei“

Lorraine Fields ist mit ihren Erfolgen das Aushängeschild des TSV Leinfelden

Die 13-jährige Lorraine Fields hat die Saison 2008/2009 in der B-Jugendmeisterschaft auf Platz zwei der Württembergischen Rangliste beendet. Mit der Mannschaft holte sie sogar den ersten Platz. Das „Talent der Woche“ erzählt, wie sie zu diesem Hobby gekommen ist.

VON FATMA TETIK

■ LEINFELDEN

Schon in der Grundschule wollte Lorraine Fields in den Zweikampfsport einsteigen, doch ihre Mutter war zunächst noch dagegen. „Ich hatte Angst, dass sie durch das intensive Training die Schule vernachlässigt“, erklärt Margit Fields ihr anfängliches Verbot. Genau das Gegenteil war jedoch der Fall. Nachdem Lorraine sich vor drei Jahren durchsetzen konnte und mit dem Training loslegte, wurden die Schulno-

ten noch besser. „Sie ist sogar die Klassenbeste“, strahlt die stolze Mutter. Der Abteilungsleiter des TSV Leinfelden, Hans Rupp, bestätigt: „Fechten fördert

Die olympische Zweikampfsportart ist in drei Disziplinen unterteilt und wird mit unterschiedlichen Waffen ausgetragen. Mit dem Florett, dem Degen und dem Säbel. Lorraine fechtet derzeit mit dem Florett. Der gesamte Torso zählt dabei als gültige Trefffläche. Diese wird mit ei-

nicht zu hoch. Wenn man zu sehr auf ein bestimmtes Ziel fixiert ist, dann lenkt das vom eigentlichen Fechten ab. So verbissen bin ich nicht“, sagt Lorraine.

Klenk geehrt. Mit ihrer Leidenschaft fürs Fechten hat Lorraine zwischenzeitlich

„Ich bin nicht verbissen und stecke meine Ziele nicht zu hoch“

TALENT DER WOCHE

den Körper und den Geist und hilft bei Konzentra-

tionsproblemen. So wird man mental stark“, so Rupp. „Beim Fechten braucht man eine enorme Ausdauer und muss immer konzentriert sein.“ sagt Lorraine. Viele Sportarten habe sie schon ausprobiert: Schwimmen, Handball, Reiten oder Leichtathletik. Doch keine der

„Durch meine Größe von 1,73 Meter habe ich mehr Trefffläche als andere“

Sportarten konnte die 13-Jährige wirklich fesseln. „Beim Fechten bekomme ich einfach den Kopf frei“, sagt sie.

ner elektrisch leitenden Brokatweste bedeckt, so dass Treffer am Melder angezeigt werden können. „Meine Größe ist ein Vor- und Nachteil zugleich“, erläutert Lorraine.

„Ich habe eindeutig mehr Trefffläche als kleinere Fechterinnen, dafür bin ich aber schneller und habe den Größenvorteil“, sagt sie lächelnd.

„Wenn ich im Wettkampf stehe, dann konzentriere ich mich lediglich auf den Kampf und stecke meine Ziele

„Trotzdem möchte ich natürlich gewinnen“, fügt sie mit einem Augenzwinkern hinzu. Für ihre sportlichen Leistungen wurde das junge Talent auch von OB

auch ihre anfangs noch skeptische Mutter überzeugen und anstecken können:

Margit Fields und auch ihr Ehemann

Kenneth sind mittlerweile im Fechtfeiber. Beim traditionellen Elternfechten geben sie sich seither die Klinke in die Hand.

Nach dem Abitur möchte Lorraine

Fields Tierärztin werden. „Wi

r hatten schon 16 Vögel, 17 Meerschweinchen und zwei Mäuse. Jetzt sind es noch drei Katzen und zwei Hamster. Mit Tieren kenne ich mich also aus“, so Lorraine.

